

Nachrichten und Anzeiger

für Naunhof, Brandis, Borsdorf, Beucha, Trebsen und Umgebung

Anzeigenpreis: Die halbpaltene Millimeterzeile 6 Wfg., Textteil (Halbpalt.) Millimeterzeile 14 Wfg. Nachts nach feststehender Preisliste. Für Blauwünsche und bei fernmündl. Anzeigen- und Textaufgabe wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Zahlungs- und Erfüllungsort Naunhof. Druck u. Verlag: Wilm & Wilm, Naunhof, Markt 3, Fernruf 502. Geschäftsstelle in Brandis, Bahnhofstr. 12, Auf 261. Anzeigenannahme bis 9 Uhr vorm.



Diese Zeitung erscheint täglich (außer an Sonn- und Feiertagen) nachm. 4 Uhr. Bezugspreis monatl. RM. 2.— einschl. Austrägergebühr. Einzelnummer 10 Wfg., Sonnabds. 15 Wfg. Der Bezugspreis ist im voraus zahlbar. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Für Rückgabe unverlangt zugehörter Schriftstücke wird keine Gewähr geleistet.

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Bürgermeister von Naunhof, Brandis, Borsdorf und Beucha behördlicherseits bestimmte Blatt. Es enthält auch Bekanntmachungen des Finanzamtes Grimma. Diese Zeitung ist hervorgegangen aus den 1889 gegr. „Nachrichten für Naunhof“ u. 1904 gegr. „Nachrichten und Anzeiger für Brandis, Borsdorf, Trebsen u. Umg.“

Nummer 77

Montag, den 24. April 1939

50. Jahrgang

Zehn Jahre NS-Lehrerbund

Das Werk der nationalsozialistischen Erzieher

Es gilt, im Rahmen der deutschen Erzieherschaft die aktivistische Kerntruppe zu schaffen, welche bereit ist, in unermüdlicher zäher Arbeit auf allen möglichen Gebieten alle Kräfte zu mobilisieren, welche in der Lage sind, einen Wiederaufbau unseres Volkes zu garantieren! Diese programmatische Forderung Hans Schemms stand über jener kleinen Versammlung entschlossener Männer, die in der „Hoffenblüte“ zu Hof am Anfang einer geschichtlichen Entwicklung zusammengekommen waren.

50 Namen trägt die Anwesenheitsliste der Gründungsversammlung des NS-Lehrerbundes, und die meisten der Teilnehmer führen am 21. April 1929 mit dem Geißnis in ihre Heimat zurück, von nun an auf Gedeih und Verderb mit dem jungen Werk verbunden zu sein. Auf den Schultern von vier Männern ruhte seit jenem Tage die Verantwortung für den Aufbau und die organisatorische Gestaltung des Bundes: Neben Hans Schemm als Leiter standen im Arbeitsausschuß Fritz Wächter, Dr. Walter Knuth und Walter Schneider.

Am 9. Juni 1929 traf sich eine inzwischen schon zahlenmäßig beträchtlich angewachsene Kampfgemeinschaft wiederum in der „Hoffenblüte“; die Idee des Bundes hatte ihren Siegeszug angetreten. Schlag auf Schlag folgten Angriffe auf die damals noch allmächtigen Lehrervereine marxistischer, zentrunischer und liberalistischer Prägung. Bei der Sondertagung auf dem Reichsparteitag 1929 waren es bereits 150 Teilnehmer, die bereit waren, die Idee des Nationalsozialismus in die Schulen aller deutschen Gauen zu tragen. Die Zahl der lartemäßig ersetzten Mitglieder hatte bei der Jahreswende 1929/1930, wie damals die „Nationalsozialistische Lehrerzeitung“ meldete, bereits 200 überschritten, ein Zeichen dafür, daß die deutschbewußten Erzieher und Erzieherinnen gewillt waren, lebte den disziplinarischen Verfolgungen des Systems zu trotzen.

Die geschichtliche Versammlungshalle der Berliner Nationalsozialisten, der Sportpalast, war der Rahmen für die erste Reichstagung des NSLB, die hier vom 2. bis 4. April 1932 mit einer für damalige Begriffe überwältigenden Beteiligung abgehalten wurde. Während der deutsche Lehrerverein und seine Länderorganisation mit ihrer überalterten Verwaltungsbürokratie die müde resignierende Silberfreispreiopolitik fortsetzte, konnte der NS-Lehrerbund im Oktober 1932 bereits 10 000 Mitglieder melden.

Dann kam der Tag der Machtübernahme. Der Jubel des Sieges, die Begründung eines positiven Erziehungszieles und die letzte Aufspannung des Organisationsapparates klangen zusammen in jener Symphonie des Schaffens, die die 2. Reichstagung des NSLB in Leipzig vom 8. bis 9. April 1933 zum begeisternden „Votobdam der deutschen Erzieherschaft“ werden ließ. All dieser Einsatz mußte ganz folgerichtig in dem Zusammenschluß aller deutschen Lehrer gipfeln; zwei Monate später, Pfingsten 1933, war es dann so weit: Hans Schemm verkündet auf dem deutschen Erziebertag in Magdeburg auf dem Abschnitt der deutschen Schule die Totalität der neuen Erziehungs Idee.

Am 24. September 1933 wurde in Bayreuth der Grundstein zum Haus der deutschen Erziehung gelegt. Der Name des Hauses war bereits Programm und Verpflichtung für die gesamte deutsche Lehrerschaft. Der Name zeugt aber auch für die Größe der Zeit, denn wann und wo für hätte in der deutschen Vergangenheit jemals der unbedingte Begriff „deutsche Erziehung“ geprägt werden können? Im Mittelpunkt des Hauses erhebt sich das ehrfurchtgebietende Standbild der deutschen Mutter. Hier in der Vereinigung der Idee der Familie mit der Idee der Volkserziehung vereint sich der Geist eines Hans Schemm.

Daneben vollendet sich in steter Arbeit der gesamten Erzieherschaft die organisatorische Form des NS-Lehrerbundes. Frankfurt a. M. erlebte durch die 3. Reichstagung vom 3. bis 5. August 1934 jene Kundgebungen, die zu den kulturpolitisch bedeutsamsten und wichtigsten Ereignissen der alten Reichstadt zu zählen sind.

Dann kam jener schwarze Tag, der 5. März 1935: Hans Schemm war tot! Herausgerissen aus einem freudig und bewußt gelebten Dasein, das seine Krönung in der Schaffung der großen deutschen Erziehergemeinschaft fand, hinterließ er denen, die ihm am nächsten standen, sein geistiges Erbe in den Worten: „Halte ich an der Treue, wie ihr sie mir gehalten habt. Bleibt treu um Deutschlands willen! Bleibt treu unserem Führer, so bin ich mitten unter euch!“

Der Name dieses Fadelträgers des deutschen Idealismus aber lebt in der deutschen Erzieherschaft, er ist durch Verkündung des Hans-Schemm-Preises am 1. Jahrestag seines Todes verankert mit dem guten Jugendschrifttum, er ist Programm für die wachsende Zahl vorbildlicher Grenzlandschulen des NS-Lehrerbundes, wie er auch vom Tag des ersten Schiffs Heimreise leuchtet, das am 25. Oktober 1935 angedockt der Bahnhalle vom Stapel lief.

Der Führer berief am 5. Dezember 1935 einen der engsten Mitarbeiter Hans Schemms, den Gauleiter Fritz Wächter, zum Leiter des NSLB. Vom 11. bis 23. April

Führungsauslese der Arbeit

In der im festlichen Schmutz prangenden Westhalle der Kölner Messe fand in großem Rahmen die Eröffnungskundgebung des Reichsentseids im diesjährigen Reichsberufswettkampf statt. Aus der großen Zahl von 3 600 000 schaffenden Menschen, die an den Ortswettkämpfen des Reichsberufswettkampfes teilgenommen hatten — so sagte der Leiter des Reichsberufswettkampfes, Obergauleiter Krumm — sind nun viele Tausende nach Köln gekommen, um hier um die höchste Palme des Sieges, den Titel eines Reichsberufers zu kämpfen. Der Führer habe einmal gelagt, daß es heute in Deutschland darauf ankomme, auf allen Lebensgebieten eine Führungsauslese zu schaffen, und so, wie dies innerhalb der politischen Führerschaft geschehen sei, solle auch der Reichsberufswettkampf dazu beitragen, die besten der Arbeiter, Handwerker, Studenten und so fort zu ermitteln, deren Pflicht es nun wiederum sei, durch Haltung, Gesundheit und Leistungsfähigkeit das Vertrauen zu rechtfertigen, das in sie gesetzt worden sei.

Das Endziel des Reichsberufswettkampfes bestehe darin, allen Reichsberufern den Weg nach oben zu öffnen und es sei ein ehrenvolles Zeichen, daß allein 63 v. H. der leistungsfähigen Reichsberufern einer beruflichen Förderung hätten zugeführt werden können.

Jeder Teilnehmer an diesem Reichsentseid — so schloß Obergauleiter Krumm — müsse bedenken, daß alle Arbeit ihre eigentliche Beize und ihren Wert erst dadurch erhalte, daß sie für die Gemeinschaft eingesetzt werde. Die wahre Persönlichkeit brüde sich am ursprünglichsten aus in der Arbeit, und jede wahre Persönlichkeit müsse wachsen auf dem Boden der Volksgemeinschaft. Mit diesem Bewußtsein sollten die Hauptkämpfer an die Arbeit gehen, dann werde auch nach außen hin ein Eindruckswort unter Beweis gestellt, daß Deutschland nicht nur die besten Soldaten, sondern auch die besten Arbeiter habe.

Das Lied „Ein junges Volk steht auf!“ leitete über zu der Ansprache von Gauleiter Staatsrat Grohe. Innerhalb der deutschen Volkserziehung, die sich während der letzten sieben Jahre in Deutschland vollzogen und dazu geführt habe, daß alle Feinden von Versailles gelappt wurden — so führte er aus — komme dem Reichsberufswettkampf eine große Bedeutung zu. Je eher wir unserem Ziel näher kämen, um so höher wird auch der Lebensstandard des deutschen Volkes sein! Arbeiter und Soldaten garantierten Freiheit und Sicherheit des Volkes, unterließ Gauleiter Grohe weiter und betonte dabei

1936 stand Währeuth unter seiner Leitung im Zeichen der deutschen Erzieherschaft. Das Haus der deutschen Erziehung wurde geweiht und die Parole für die Zukunft gegeben. Dann trat wieder der arbeitsreiche Alltag in sein Recht.

In engstem Zusammenhang innerhalb des geschlossenen Kreises der Volkserziehung erfüllt der deutsche Lehrer seine Pflicht. Sein Dienst an der Jugend verbindet ihn mit allen bewegenden Problemen der Zeit. Das Problem der besten Junglerhrer wurde abgelöst durch die erste Sorge um einen leistungsfähigen und zahlenmäßig ausreichenden Nachwuchs. Die Hochschulen für Lehrerbildung erhielten den Auftrag, in ihrem Rahmen an der Prägung eines einseitigen nationalsozialistischen Erziebertyps beizutragen. Die im Oktober 1938 eingeweihte Reichsschule beherbergt die bewährtesten und befähigsten Erzieher zu jeweils dreiwöchigen Lehrgängen in ihren Mauern und bedeutet den Mittelpunkt der nationalsozialistischen Schulungsarbeit im NS-Lehrerbund. Die Verantwortung in den Fragen der geistigen Auseinandersetzungen wandelte sich auch für die Schule zu einer im Politischen wurzelnden Klarheit und Kompromißlosigkeit. Der Reichswalter konnte gleichzeitig durch eine Reihe von schulpolitischen Maßnahmen weitere Wege zur Neugestaltung des Unterrichts aufzeigen.

Das Zeitschriftenwesen des NS-Lehrerbundes wurde weiterentwickelt. Zweimal wurde bereits durch die Verteilung des „Hans-Schemm“- und „Hilf-mit!“-Preises eine nachrückliche Förderung des deutschen Kulturforschens geleistet. Bei den entsprechenden Vorträgen und Reichstagen wurde für die sozialen Verhältnisse innerhalb des Berufsstandes ein weiteres Verständnis erworben und somit die Voraussetzung für baldig notwendige Lösungen geschaffen. So konnte Reichswalter Wächter den zuständigen Stellen erneut eingehend über den Lehrermangel und über die wirtschaftliche Lage der Erzieherschaft berichten.

Dies alles zeugt für die Arbeit, aber auch für die revolutionäre Sendung der Männer, die im Auftrag Adolf Hitlers in einem Jahrzehnt Bausteine zum Werk der deutschen Schulerziehung geschaffen haben. Durch den Einsatz der Erzieher wurde der NS-Lehrerbund untrennbar mit dem Ideengut verknüpft, aus dem hervorgegangen war: mit der nationalsozialistischen Weltanschauung. Die niemals erschlitterte Zugehörigkeit zu der Bewegung, die heute Deutschland bedeutet, soll am 10. Jahrestag in Hof feierlich bekundet werden.

Hans Schildt.

Die Freimaurer entlarvt

Koojenells „Wolfskult“ von französischen Logen inspiriert! „Wolfskult“ veröffentlicht am Sonntag eine photographische Wiedergabe einer Wochstiftung der beiden französischen Freimaurerlogen an Präsident Koojenells. Das Dokument ist vom 1. Februar 1939 datiert und fordert Koojenells, „weil er allein die entsprechende Autorität besitzt“, zur Einberufung einer internationalen Konferenz auf, auf der alle Kräfte, die trennend

unter donnerndem Beifall Deutschlands nachrückliche Forderung auf Gleichberechtigung und auf die gerechte Berücksichtigung bei der Verteilung der Güter der Welt.

Ruft für Schulgeldfreiheit

Die Jubiläumsfeier und Arbeitstagung der 2000 führenden Männer des NSLB fand ihren Abshluß und Höhepunkt in einer eindrucksvollen Kundgebung, die die Erzieher Großdeutschlands mit der Bevölkerung der Stadt Hof vereinte.

Reichsminister Kruft, mit minutenlangem härmischem Beifall empfangen, knüpfte seine Ausführungen an die großen Berliner Geschichtstage der letzten Tage und umriß in großen Zügen das politische Bild der Gegenwart. Die Nation, so führte der Reichsminister dann weiter aus, brauche eine breite Schicht von leistungsfähigen Menschen zum Betreiben des Existenzkampfes. Diese könne nur auf dem Wege der Charakter- und Begabungsauslese aus allen Menschen des Volkes gewonnen werden.

Als Voraussetzungen dafür kien Schulgeldfreiheit und eine gesicherte Arbeit des Erziehelandes notwendig. Die deutschen Erzieher seien in der Lage, auf Grund ihrer bisherigen Leistungen diese Aufgabe zu lösen.

Reichswalter Gauleiter Wächter dankte in seiner Schlußansprache dem Reichserziehungsminister und unterstrich noch einmal die drei Parolen der Arbeitstagung: Glaube, Gehorsam und Treue.

Der Führer hat dem NS-Lehrerbund für das an ihn von Reichswalter Wächler anlässlich der Jahrestagsfeier, gerichtete Begrüßungstelegramm telegraphisch mit aufrichtigen Wünschen für die weitere Erziehungsarbeit gedankt.

Gauleiter Wächter an die Erzieher

Vor dieser Kundgebung gab vor 2000 Erziehern aus dem Reich, den Vertretern der gesamten großdeutschen Erzieherschaft sowie in Anwesenheit einer großen Zahl von Ehrengästen und der italienischen Gäste der Reichsmaltung, Prof. Dr. Bonucci und Prof. Dr. Belloni, Reichswalter Gauleiter Wächter den Befehl zum Spatenstich für den „Platz der Jugend“. Der dazu ausgestaltende Wittenbacher Park, Geschenk an den Führer zu seinem 50. Geburtstag und Denkmal zehnjährigen Kampfes im NSLB, soll dem Wohlbefinden der Kinder dienen.

zwischen den Nationen stehen, erörtert und vereinigt werden können.

„Wolfskult“ betont, daß die Volkshaft Koojenells an den Führer und an den Duce, wie damit unwiderleglich bewiesen worden sei, von den französischen Freimaurerlogen inspiriert worden sei. Sie sei damit ein für allemal getrennt.

Geschenk an Deutschlands Zukunft

Die Adolf-Hitler-Stiftung der deutschen Gemeinden.

Die deutschen Gemeinden haben mit der Adolf-Hitler-Stiftung für junge Architekten und Städtebauer dem Führer ein Geschenk gemacht, das in hohem Maße von dem künstlerischen Verantwortungsbebewußtsein der gemeindlichen Selbstverwaltung Zeugnis ablegt. In Erinnerung an die Tatsache, daß der Führer des deutschen Volkes aus wirtschaftlichen Gründen gezwungen war, auf das Studium der Architektur zu verzichten, wird diese Stiftung nicht nur den jungen begabten deutschen Architekten den Weg zum Erfolg ebnen, sondern sie wird gleichzeitig, da sie den Namen des größten Baumeisters, Adolf Hitler, trägt, eine ganz besondere Verpflichtung für ihre Stipendiaten darstellen.

Der Wille Adolf Hitlers ist es, der ein neues Deutschland — auch rein äußerlich — entstehen läßt. Bauwerke größten Stils, Straßen, Städte, Dörfer, Fabriken — alle diese neuen Zeugnisse nationalsozialistischen Stolzes und völkischen Selbstbehauptungswillens erhalten im Dritten Reich jene künstlerische Form, die dem Willen seines Schöpfers und seiner großen Idee entspricht. Welcher beruflichen Auftrag für junge Architekten in dieser nationalsozialistischen Idee liegt, das mag jeder erkennen, der in den großen Bauten der Neugestaltung in Berlin, Nürnberg, München, Augsburg, Wien usw. die fördernde und gestaltende Hand des Baumeisters Adolf Hitler verspürt.

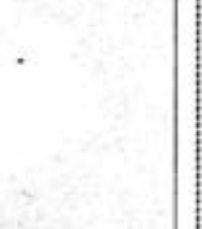
Somit wird durch die großzügige Stiftung für junge Architekten und Städtebauer nicht nur die bauliche und künstlerische Tradition des Künstlers Adolf Hitler fortgesetzt, sondern gleichzeitig die rangmäßig hinreichend architektonische Vertretung der nationalsozialistischen Idee für die Zukunft sichergestellt. Das deutsche Volk wird in den Zeugnissen der von dieser Stiftung geförderten deutschen Baumeister und Architekten wieder wahrnehmen einer großen Idee und des nationalsozialistischen Stolzes erkennen und wird, indem es seinen eigenen Stolz an diesen Bauwerken stärkt, damit den schaffenden Künstlern der Zukunft seinen wirksamsten Dank ausdrücken.

So ist auch für die Zukunft jene baukünstlerische Haltung gewährleistet, die der Größe und Macht Großdeutschlands allein entsprechen kann. Die großen Beispiele der Baukunst unseres Reiches schufen hervorragende Künstler unter den Augen des Führers selber. Eine kommende Generation junger Architekten und Städtebauer braucht nicht im luftleeren Raum zu arbeiten, sondern übernimmt bereits ein umfassendes baukünstlerisches Vermächtnis, dessen Pflege und Fortsetzung erhebliche Kräfte und Gestaltungsfähigkeit Talente beansprucht. Und es kann kein Zweifel sein.

Conditio an der Kirchlichen Heilung



Conditio an der Kirchlichen Heilung



Conditio an der Kirchlichen Heilung



Conditio an der Kirchlichen Heilung